



Ein Hersteller – zwei Lautsprecherwelten: MBL bietet nicht nur die konventionell abstrahlende Kompaktbox 311 E (r.), sondern auch die mit einem Radialstrahler für die Mitten und Höhen ausgerüstete 121 (l.). Wir konfrontierten die ungleichen Schwestern miteinander. Ebenso wie drei Subwoofer von B&W (o. r.), Sonus Faber (o. l.) und ein mit Messmikrofon ausgestattetes Modell von Velodyne (M.). Erstaunliche Erkenntnisse hielt auch der Check der Clearaudio Phono-Pres Smartphone (l.), Balance (o.) und der Balanced Reference Phonostage (r.) bereit



System-Check

Direkt- versus Rundumstrahler, Phonostufen aus zwei Generationen, Subwoofer verschiedener Bauart. Im Bayersdorfer HiFi Forum ging es ums Prinzip

Woran denkt der HiFi-Fan bei MBL zuerst? Na klar, an die berühmten Radialtreiber, jene rundum abstrahlenden, extrem aufwändig gefertigten Chassis, die bislang nur den größten Lautsprechern des Berliner Herstellers vorbehalten waren. Seit einigen Monaten gibt es nun die Kompaktbox 121 (um 9500 Euro/Paar), die zwei Radialstrahler für die Mitten und Höhen besitzt und im STEREO-Test in Ausgabe 12/04 mit atemberaubender Raumabbildung bestach.

Während des Workshops beim Bayersdorfer STEREO PREMIUM PARTNER HiFi Forum kontrastierten wir die 121 mit ihrer konventionell bestückten Schwester 311 E (um 3330 Euro/Paar, Test in STEREO 11/03). Weshalb Radialstrahler, wenn mit der 311 E doch ein ungleich günstigerer Lautsprecher erstklassiger Qualität zur Verfügung steht, der knapp unterhalb der Top-

Referenzen residiert – so die immanente Frage. Die Antwort gab die Vorführung der ungleichen MBL-Boxen. Dabei überzeugte die 311 E auf Anhieb mit ihrer gewohnt facettenreichen, in sich gekonnt gegliederten Darstellung der Klangbilder.

Deren Räumlichkeit entsprach dem, was man von Lautsprechern dieser Bauart und Klasse erwartet: Die 311 E stellte sozusagen eine Bühne in das Hörstudio des HiFi-Forums und platzierte auf dieser – fein säuberlich in Breite und Tiefe sortiert sowie in realistischer Größe – die Akteure. Zumindest war dies für diejenigen Workshop-Teilnehmer nachzuvollziehen, die einen Platz in der ungefähren Mitte zwischen den Lautsprechern ergattert hatten. Für die äußeren Zuhörer wurde die nähere Box logischerweise dominanter.

Dieser Umstand änderte sich schlagartig, als wir auf die 121 umsteckten. Nun gaben

die eher links sitzenden Besucher an, viel mehr vom rechten Kanal mitzubekommen als zuvor beziehungsweise erst jetzt ein echtes Spektrum wahrzunehmen, in das sie mühelos seitlich hineinhören konnten. Und obwohl die 311 E ein wirklich gutes Rundstrahlverhalten aufweist, kann sie in diesem Punkt doch längst nicht mit der 121 konkurrieren.

Die sorgte im besten Sinne für Raumklang, ohne dabei diffus zu erscheinen. Wie schon im STEREO-Test stellte sich im Zusammenhang mit den Radialstrahlern eine veränderte Perspektive auf die Musiker ein. Es war ungefähr so, als ob man durch ein großes, offenes Fenster akustisch in den Aufnahmerraum, den Konzertsaal oder den Jazz-Club schaut und dort die Akteure aufgereiht „sieht“. Das funktioniert besonders gut mit natürlich gehaltenen, audiophilen Einspielungen. Hier resultiert gerade die indirektere, diskrete Darbietung der 121 in einer noch authentischer erscheinenden



„Grundsätzlich scheint es sich bei Subwoofern ebenso zu verhalten wie mit den integrierten Tieftönern in Boxen: Ihre Schnelligkeit hat entscheidenden Einfluss auf das Klangbild. Gut, dass es Modelle mit Einmessautomatik gibt, die den Woofer auf die Raumakustik einstellen.“

Workshop-Teilnehmer Angelika & Lothar Grabowski



MBL-Marketingleiter Wadim Gratschow kennt sich in der Technik aus und erläuterte die Unterschiede zwischen den Modellen 121 (l.) und 311 E



„Ich bin vor einiger Zeit von einem Direktstrahler auf MBLs 121 umgestiegen. Diese vermittelt mir ein Klangerlebnis wie im Konzertsaal mit natürlichem Abstand zum Orchester und einer dreidimensionalen Raumabbildung. Ich habe die Investition keine Sekunde lang bereut.“

Workshop-Teilnehmer Hans Hergenröther



Vor dem Workshop pegelte HiFi Forum-Chef Heiko Neundörfer den Velodyne-Subwoofer DD12 penibel auf den Raum ein

Wiedergabe. Der Eindruck eines realistischen Gegenübers ist ungleich stärker. Fazit: Die 311E ist toll, die 121 aber ein Traum – wie ein HiFi-Tripp im Panorama-Wagen.

Dass es auch Unterschiede zwischen Subwoofern gibt, wurde im Vergleich von Velodynes mit Einmessmikrofon ausgerüsteten DD12 (um 2850 Euro) mit B&Ws ASW 800 (um 2500 Euro) sowie dem Cremona Subwoofer von Sonus Faber (um 2700 Euro) deutlich. Wir kombinierten die Woofer jeweils zu MBLs 121, wobei jedes der drei Druckmittel seinen „Fingerabdruck“ im Klangbild hinterließ.

Aus seiner vornehmlichen Bestimmung für den Einsatz in Heimkinos machte der Sonus Faber keinen Hehl. Er kann wirklich Fußböden beben, Wände erzittern lassen. Dabei setzt er auf eine etwas fette, sehr substantielle Diktion, wie sie für die effektvolle Umsetzung von Kriegsgetöse und Saurierstampfen sinnvoll ist. Hier erscheinen ultrapräzise HiFi-Woofer oft ein wenig nüchtern. Im Zusammenhang mit MBLs auf dem Punkt spielenden 121 addierte der

Gravita zwar einen kräftigen Bass, er hatte jedoch Mühe, sich schlüssig in deren Vortrag zu integrieren, so dass die Mitten kaum gestützt wurden, der Zuwachs an erlebter Räumlichkeit gering ausfiel.

Das funktionierte mit B&Ws ASW 800 erheblich besser. Dieser führte kein Solistendasein, sondern ging mit der Berliner Kompaktbox eine harmonische Beziehung ein, indem er ihr mit seinem ungemein trocken auftretenden, auch bei höheren Pegeln nie überforderten 30er-Chassis dort auf die Sprünge half, wo die 121 mit ihren zwei kleinen 13er-Tieftönerchen einfach passen muss. Die Berlinerin gewann so zu ihrem berückenden Mittel-Hochtonbereich an Durchschlagskraft und Energie. Eine tolle Ergänzung.

Das galt auch für Velodynes DD12, der weniger trocken, dafür aber noch kerniger und nachdrücklicher zu Werke ging. Der Clou: Zum Woofer gehört ein Messmikrofon, das am Hörplatz aufgebaut wird. Dann einfach einen Monitor an den Woofer anschließen und per Fernbedienung den Bassfrequenzgang optimieren. Dies funktioniert über einen elektronischen achtbandigen Equalizer, mit dem im konkreten Fall etwa der Überhöhung des Studios in den Oberbässen gezielt entgegengewirkt werden konnte. Im Tiefbass haben die Franken dafür ein Loch. Hier zeigte sich, dass es unsinnig war, dieses komplett „aufzufüllen“, da sich so eine dröhnige, wummerige Wiedergabe einstellte. Korrekt eingepgelt bekam man ein Klangbild der Superlative MBL 121 mit Velodyne DD12 – das war's.

Nun war auch jeder gespannt darauf, Clearaudios kleine Phonostufe Smartphono für 300 Euro zu hören. Ein echter Favo-



„Ich verfüge über keinerlei Erfahrungen mit Subwoofern und bin absolut erstaunt, um wieviel homogener und authentischer die Wiedergabe mit ihnen ausfällt, ohne dass dafür Effekte ins Spiel kommen. Das richtige Mittel gegen tonale Sterilität und flache Räumlichkeit.“

Workshop-Teilnehmer Richard Popp



Wharfedale
bestes Hifi aus England

sophisticated: [sə'fɪstɪkeɪtɪd]

1. schlau; spitzfindig; scharfsinnig
2. nett; schmuck; schick; elegant; hochelegant; piekfein; stilvoll
3. hoch entwickelt
4. kultiviert, gepflegt

Das passende Attribut für die Fortsetzung der Wharfedale DIAMOND Legende.

Wharfedale gehört seit über 70 Jahren zum feinsten, was Englisch-Hifi in bester Tradition zu bieten hat. Die völlig neu entwickelte DIAMOND 9 Serie basiert auf einer Erfolgsreihe, die in der Audio-Geschichte ihresgleichen sucht. Wir sind mächtig stolz darauf, diese Erfolgsgeschichte nun fortzuschreiben. Lassen Sie sich überraschen.

Die Legende lässt grüßen...

Generalvertrieb Deutschland:
IAG (Deutschland) GmbH
Tel. 02161-61783-0 FAX: -50
www.wharfedale.de

IAG

International Audio Group

ritenschreck mit unglaublichen 98 Dezibel Kanaltrennung, der im STEREO-Test (siehe Ausgabe 11/04) 90 Klangprozent sowie fünf Sterne für überragendes Preis-Leistungsverhältnis absahnte.

Wie dicht er seinem großen Bruder, dem 1220 Euro teuren Balance, aufs Gehäuse rückt, erwies der unmittelbare Vergleich. Der Balance trat zwar um Nuancen farbiger und erdiger auf, musste sich jedoch hinsichtlich Auflösung, Dynamik und Räumlichkeit fast den Schneid abkaufen lassen. Dies sei vor allem denen berichtet, die uns nach dem Test des Smartphono ihre Skepsis mitgeteilt hatten, dass ein solcher Winzling so gut klingen könne.



Als hochwertigen Zuspieler für Clearaudios Phono-stufen setzte der Workshop einen mit 14-Zöller bestückten Champion Level 2 des Herstellers ein

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT:

- PLATTENSPIELER: Clearaudio Champion Level 2 mit Tonarm Unify (14 Zoll) und MC Symphony
- SACD-SPIELER: Marantz SC-11 S1
- VOLLVERSTÄRKER: MBL 7008
- RACK: Towai & Tosch



„Für die geforderten 300 Euro ist Clearaudios Smartphono ein echter Hammer, der teureren Phono-Pres das Leben schwer macht. Trotzdem ist der Abstand zum Top-Gerät der Linie unüberhörbar. Bei ihm handelt es sich um ein echtes Traumgerät für absolute Analog-Gourmets.“

Workshop-Teilnehmer Walter Rietmeier

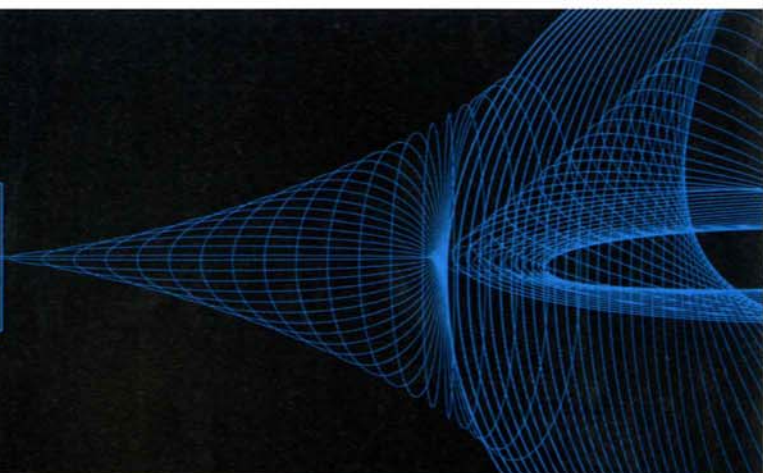
Und es kam noch dicker. Mit Clearaudios kanalgetrennt aufgebauter Balanced Reference Phonostage SG nämlich (um 3500, Test in STEREO 2/05), die den Smartphono zwar mit ihrer noch strukturierteren, souveräneren Spielweise distanzierte, die Familientradition in Form von exemplarischer Klarheit und Antrittsstärke aber sofort zu erkennen gab. Tatsächlich stammen beide Geräte aus Clearaudios jüngster Entwicklungsgeneration, während der Balance schon etwas älter ist. So wurde der Klangvergleich zum echten System-Check.



STEREO-Chefredakteur Matthias Böde leitete den Workshop. Hier steckt er das Tonarmkabel auf Clearaudios kleinen Wunder-Pre Smartphono um



Dolby Virtual Speaker >>



Perfekte Audio-Videoewelten – live erleben! Jetzt bei Ihrem autorisierten DENON Händler. High-Tech, Design und Qualität in Vollendung. Dolby Virtual Speaker – die Surround Sound Sensation in DENON Perfektion. Raum-Sound wie bei 5.1-Systemen mit nur 2 Boxen. 3D-Sound, so überzeugend, dass Ihre Augen Ihren Ohren nicht trauen werden.
DENON does it better. www.denon.de/hifi





**STEREO
PREMIUM
PARTNER
GARANTIER
KOMPETENT**



HIFI FORUM IN BAIERSDORF

Offen für Neues

Wer ins HiFi Forum im mittelfränkischen Baiersdorf nahe Nürnberg spaziert, der kann was erleben. Neben HiFi aller Preisklassen auch Hausvernetzung und Heimkino at its best. Die große Bandbreite ist gerade der Charakter dieses PREMIUM PARTNERS

In der Tat ist das Baiersdorfer HiFi Forum viel mehr als ein Forum für HiFi. Inhaber Heiko Neundörfer (sitzend), Gabriel Zunner (l.) sowie der hifibegeisterte Student Philip Hens bilden mit einem weiteren Mitarbeiter die Kernmannschaft im Ladenlokal. Im selben Ort sitzt aber auch das 300 Quadratmeter große Service-Center, wo mehrere Leute mit dem Warenein- und Ausgang, mit Reparaturen sowie Probe-

Setups beschäftigt sind. Denn Neundörfer hat erkannt, dass heute die Zusatzleistung rund um die immer komplexer werdenden Komponenten ebenso wichtig ist wie die Geräte selbst. Und jeder, der einmal versucht hat, etwa eine Surround-Anlage mit Bild korrekt aufzubauen und zu justieren, weiß, dass man dabei ohne Fachkenntnisse oft nicht weit kommt. Und das ganze System soll sich auch noch schön integrieren.



Im Keller befindet sich ein komplett ausgestattetes Heimkino mit In-Wall-Boxen und je einem verblendeten Subwoofer in den unteren Ecken

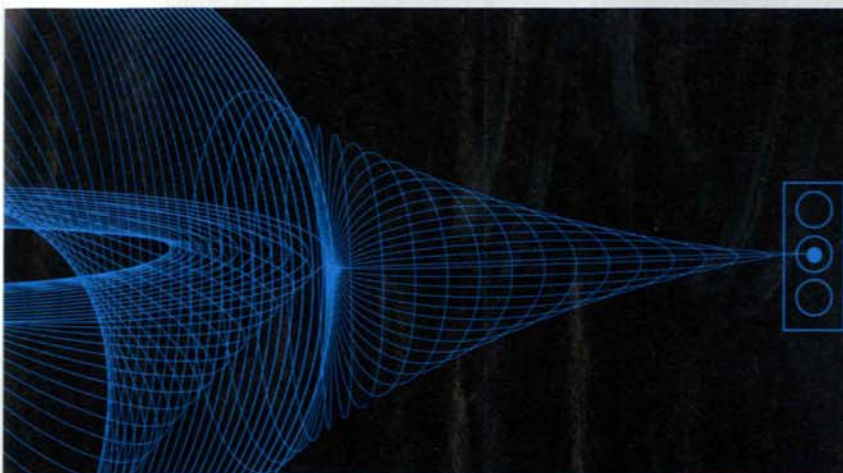


Die drei Studios im Erdgeschoss sind mit Komponenten internationaler Top-Marken in unterschiedlichen Preisklassen bestückt

Um Nägel mit Köpfen zu machen, arbeiten die Franken inzwischen mit vielen Partnern zusammen: Architekten, Bauträgern, Möbelhäusern. „Als wir 1991 starteten“, erinnert sich Neundörfer, „waren wir ein HiFi-Studio. Dann kamen High End, Heimkino inklusive der Bildproblematik dazu und schließlich noch die Bereiche Installation und Integration.“ Die hat das HiFi Forum gut im Griff – und bleibt offen für Neues.

DENON

<< Dolby Virtual Speaker



D-M51DVS >>

>>DVD-Receiver >> Dolby Virtual Speaker >> Dolby Headphone
>> DVD-R/RW, DVD+R/RW >> MP3, WMA, JPEG >> Easy Setup
>> On Screen Display >> Aluminium-Lautsprecher >> aktiver Subwoofer

